

Wachsame Verteidigung

Der BUND ist »Friends of the Earth Germany« – und damit Teil eines internationalen Netzwerks. Welches sind unsere Partner in den Nachbarländern? Milieu Defensie (NL) ist zentral organisiert, global ausgerichtet und immer für spektakuläre Aktionen gut. Ein Besuch in Amsterdam.



Auf einer unscheinbaren Tür im belebten Zentrum Amsterdams entdeckte ich das prägnante Logo unserer niederländischen Freunde. Ein Augenpaar signalisiert dem Besucher: Wir sehen alles, uns entgeht nichts. Drinnen herrscht geordnetes Chaos. Überall Kisten, leer geräumte Regale, Papier. In Kürze bezieht Milieu Defensie ein gemeinsames Büro mit Friends of the Earth International. Trotz Umzugsstress gibt es einen warmherzigen Empfang.

Bei Milieu (Umwelt) Defensie (Verteidigung) ist der Name Programm. Für den Schutz der Umwelt kann der 1971 gegründete Verband (85 000 Mitglieder/Förderer) rigoros werden. So kapern Aktive schon mal ein Flugzeug, um gegen den Ausbau des Amsterdamer Flughafens zu protestieren. Oder seilen sich im Kampf gegen den Feinstaub von Autobahnbrücken ab. Demonstrationen werden fast nie angemeldet. Da es bei der konservativen Regierung in Holland nichts zu holen gibt, hat sich Milieu Defensie darauf spezialisiert, große Konzerne zu attackieren. So verbot man erst kürzlich dem Öriesen Shell per Gericht, in Nigeria weiter Hunderttausende von Tonnen Gas abzufackeln. Auch niederländische Gartenmöbelcenter bleiben von Milieu Defensie nicht verschont: Verkaufen sie illegal gerodetes Holz, besetzen die Umweltschützer kurzerhand deren Zentrale und konzertieren dazu mit Sägen.

So radikal sich der Verband nach außen gibt, so sozial ist er nach innen. Jeden Mittag kommen die 100 (!) MitarbeiterInnen der Zentrale zu einem gemeinsamen Bio-Imbiss zusammen. Die Arbeitswoche ist für alle

auf vier Tage beschränkt. Schließlich soll, wer die Erde rettet, nicht Familie und Freunde vernachlässigen müssen. Bis 2001 erhielten alle Mitarbeiter – vom Trainee bis zum Geschäftsführer – gar das gleiche Gehalt. Dann aber wurden die Einkommen gesplittet, um höher qualifiziertes Führungspersonal zu gewinnen.

Die sechs Amsterdamer Kampagnenteams sind auffällig international ausgerichtet. So bekämpft das Team Landwirtschaft den starken Pestizideinsatz im Land – und protestiert gleichzeitig dagegen, dass in der Massentierhaltung Soja verfüttert wird, für dessen Anbau in Brasilien Tausende von Hektar Regenwald weichen müssen. Das starke Globalisierungsteam (13 Leute!) prangert Banken an, die weltweit Millionen von Euro in fossile Energieträger investieren.

Bei allem globalen Bewusstsein aber kommt das Lokale nicht zu kurz. So informieren »Klimacafés« Kommunen und örtliche Wirtschaft übers Energiesparen. Und wie der BUND strengte man vielerorts Klagen an, wo Städte nicht gegen den Feinstaub vorgingen.

Jenseits der Verbandszentrale verteilen sich 50 ehrenamtliche Gruppen über die Niederlande. Sie arbeiten unabhängig, erhalten aber bei Bedarf Unterstützung von den Kampagnenteams aus Amsterdam und helfen ihrerseits bei Aktionen in der Hauptstadt.

Mal sehen, wen sich die Verteidiger der Umwelt in diesem Jahr vornehmen. Wer immer seine Pläne auf Kosten von Natur und Umwelt verwirklichen will, sollte sich jedenfalls warm anziehen.

Almut Gaude

Kontakt: PO 19199,
1000 GD Amsterdam,
Tel. 0031/
20/5507-300,
Fax -310, www.
milieudefensie.nl

Mit einem Konzert für Sägeblätter protestieren Aktivisten gegen die Zerstörung des Regenwalds.



Bevor die Flut kommt – eine vergängliche Weltkarte aus Meersalz warnt vor den Gefahren des Klimawandels (Dezember 2004).



Liesbeth Sluiter (li.); Michiel Wijnbergh (re.)